

# Schwarzwalder-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwalder-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-  
schriftleitung: Friedr. Hans Scheel, Calw. Anzeigen-  
leiter: Georg W. r. e. i. t. e. r, Calw. Geschäfts-  
stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-  
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. D. E. I. S. C. A.  
g. e. r. f. a. b. e. Buchdruckerei, Calw. D. A. D. L. M.: 3500.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Fräulein.  
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeiger-  
preis: Die kleinste Zeile 7 Bsp., Restbe-  
halte 15 Bsp. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-  
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von  
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 111

Calw, Mittwoch, 16. Mai 1934

1. Jahrgang

### SA. und NSDAP. Ein Erlaß des Stabschefs Röhm

Berlin, 15. Mai.

Das Presseamt der Obersten SA-Führung teilt mit:

Bei der Obersten SA-Führung sind aus allen Gruppenbereichen Beschwerden eingelaufen, wonach die Aufstellung des NSDAP. (Stahlhelm) dem Wortlaut der Gründungsvereinbarung nicht entspricht. Danach ist versucht worden, NSDAP.-Männer vom Eintritt in die SA. I abzuhalten und, soweit sie schon SA.-Männer waren, sie wieder zum Austritt zu bewegen. Vielfach ist der NSDAP. als die Vereinigung hingestellt worden, die allein berechtigt wäre, Frontkämpfer zu erfassen und ihren Geist zu vertreten.

Stabschef Röhm hat infolgedessen einen Befehl erlassen, in dem er sich gegen diese Methoden wendet. Trotz der unfreundlichen Haltung des NSDAP. (Stahlhelm) verbietet jedoch der Stabschef den SA.-Einheiten in Einzelaktionen gegen den NSDAP. vorzugehen. Er weist aber ausdrücklich darauf hin, daß sich Hunderttausende von Frontkämpfern der SA. angeschlossen haben, weil sie den staatlichen Willen der Frontkämpfer und das geistige Erbe der Schützengrabenfront in der SA. am besten verkörpern und in ihr vertreten wissen. Männer allerdings, die sich bereuen lassen, nicht in die SA. I einzutreten, oder den Austritt aus ihr zu vollziehen, seien für die SA. nicht zu gebrauchen. Sie sollen ausscheiden. Aber es sei auch gleichzeitig dafür Sorge zu treffen, daß sie nicht wieder in die SA. aufgenommen werden.

Der SA.-feindlichen Haltung des NSDAP. hält Stabschef Röhm die Haltung des Kampfbund entgegen, der nicht nur durch die Pflege alter kameradschaftlicher Soldatentradition bewahrt habe, sondern der auch in seinem gesamten Verhalten in seiner reifsten Mitarbeit an den Aufgaben der SA. II eine Kameradschaft der Frontkämpfer bildet, die dem nationalsozialistischen Staat wertvolle Hilfe zu leisten verspricht. Der Stabschef befehlt daher der SA., den Kampfbund in jeder Weise zu unterstützen.

### Säuberung im NSDAP.

Die Bundesführung des NSDAP. (Stahlhelm) zur Erklärung Röhm's

Berlin, 15. Mai.

Die Bundesführung des NSDAP. (Stahlhelm) verbreitet zu der Veröffentlichung des Presseamtes der obersten SA.-Führung eine Erklärung, wonach ein Sonderbeauftragter zur Führung der von der obersten SA.-Führung erwähnten Beschwerdefälle eingesetzt wird. In den Fällen, in denen entgegen der Anweisung der Bundesführung des NSDAP. versucht worden sei, Angehörige des NSDAP. vom Eintritt in die SA.-Reserve I abzuhalten, und, soweit sie SA.-Mitglieder waren, wieder zum Austritt zu bewegen, solle gegen die Schuldigen mit aller Strenge vorgegangen werden.

Mütterlehrgänge geben Rat in allen Fragen der Kinderstube und Haushaltsführung!

### Das Neueste in Kürze

In Genf wurde heute hinter verschlossenen Türen verhandelt. Die Saarfrage steht nach wie vor im Mittelpunkt der Besprechungen.

Dr. Ley sprach vor Pressevertretern über die weiteren Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront. Es sollen demnach in den Betrieben sog. „weltanschauliche Stoßtrupps“ gebildet werden.

Der überfällige Stratosphären-Ballon ist in Russland niedergegangen. Die Insassen waren tot.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen über den landwirtschaftlichen Gütertausch sind nunmehr zum Abschluß gekommen.

In einer Aetherfabrik in Sachsen brach ein Großfeuer aus, durch das sieben Arbeiter verletzt wurden.

Die polnische Regierung ist im Laufe des gestrigen Tages gebildet worden. Der neue Ministerpräsident Kozłowski studierte vor Jahren in Tübingen.

## Die neuen Ziele der Arbeitsfront

### Weltanschauliche „Stoßtrupps“ in den Betrieben

16. Berlin, 15. Mai.

Wesen und Zweck der Deutschen Arbeitsfront zu erläutern, war das Ziel einer Pressekonferenz beim Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, die gewissermaßen dem Auftakt zu dem Mittwoch beginnenden Zweiten deutschen Arbeitskongress bildete. Dr. Ley erinnerte daran, daß die Deutsche Arbeitsfront eine Einheit darstelle, wie sie gewaltiger nirgends bestesse. Früher waren es 169 Gewerkschaften und 46 Arbeitgeberverbände, Organisationen, die auf Weltanschauung aufgebaut waren, die aber zu auf Schwindel und Betrug gegründeten Versicherungsvereinen geworden sind.

Vor Jahresfrist wäre es das Verlockendste gewesen, eine Einheit der Gewerkschaften und eine Einheit der Arbeitgeberverbände herzustellen, wie in Italien das korporative System besteht. Damit wäre aber nur ein organisatorischer, kein weltanschaulicher Erfolg erzielt worden. Darum mußte die fast unmöglich scheinende Aufgabe der Schaffung der Volksgemeinschaft gelöst werden.

Als die Gewerkschaften übernommen wurden, haben diese noch 5 Millionen Mitglieder gehabt, von denen aber nur 40 v. H. Beiträge zahlten. Heute zählt die Arbeitsfront 23 Millionen Mitglieder und 97 v. H. zahlen die Beiträge. Seit dem 30. Januar 1933 wurden zahlreiche Lohnhöhungen erwirkt, nirgends aber eine Lohnsenkung vorgenommen.

In Zukunft werde jeder Arbeiter, der der Deutschen Arbeitsfront angehört, das Bewußtsein haben, daß er nicht untergehen kann. Der schaffende Mensch soll wieder zum Herrenmenschen werden, befreit von Stolz auf seine Klasse.

### Neue großzügige Aktionen

Der Stabsleiter der PD. und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, empfing heute einige Pressevertreter, um ihnen von verschiedenen neuen Aktionen der Deutschen Arbeitsfront Mitteilung zu machen, in deren Mittelpunkt eine großzügige Stiftung für die Opfer der Arbeit steht. Mit dieser Stiftung, deren Einzelheiten zurzeit noch festgelegt werden, sollen Angehörige besonders gefährdeter Berufe, wie es vor allem die Bergarbeiter sind,

### jeglicher Existenzsorge für den Fall eines Unglücks entbunden

werden. So ist nach den Ausführungen Dr. Ley's u. a. geplant, daß die Stiftung zum Beispiel Kindern, deren Ernährer durch einen beruflichen Unglücksfall ums Leben gekommen ist, bis zu ihrem 18. Lebensjahr die notwendigen Mittel zur Ausbildung und zur Existenz gibt. Ebenso soll für die Eltern gesorgt werden, wenn ihnen der Sohn als Ernährer durch ein Unglück genommen ist und selbstverständlich auch für die Frau in einem derartigen Falle, wobei besondere Ehestandshilfen als Abfindung gegeben werden sollen, wenn die Hinterbliebenen sich wieder verheiraten.

Diese Stiftung soll zum erstenmal für die Hinterbliebenen der Opfer des Unglücks von Buggingen in Kraft gesetzt werden. Im übrigen wies Dr. Ley in diesem Zusammenhang auf die 30prozentige Urlaubsbewilligung hin, die den Bergleuten schon heute dann gewährt wird, wenn das Unternehmen nicht in der Lage ist, einen normalen Urlaub von sich aus zu bezahlen. Schon seit längerer Zeit hat der Führer der Deutschen Arbeitsfront seine Aufmerksamkeit besonders auf

### großzügige Siedlungspläne

gerichtet, die nun, wie er ausführte, weiter ausgebaut werden sollen. In diesen Tagen sei die Rasse der Arbeitsfront angewiesen worden, zwei Millionen Reichsmark für derartige Siedlungszwecke in Ober- und Mittelsachsen bereitzustellen, während der Betrag für die im Rachegebiet in Angriff genommene Siedlung von 2 auf 5 Millionen Reichsmark erhöht worden ist. Für das Waldenburger Rachegebiet hat Dr. Ley eine Sonderhilfe von einer halben Million bewilligt.

Dr. Ley ging dann u. a. in seiner Unterredung auf die großen Leistungen des Amtes „Kraft durch Freude“ ein, und wies darauf hin, daß allein im Mai 100 000 Volksgenossen aus Land befördert werden, während etwa 20 000 Gelegenheitsarbeiter auf einem der schönen deutschen Dampfer zur See zu fahren. Bei allen diesen Leistungen der Deutschen Arbeitsfront ist besonders hervorzuheben, daß die Beiträge gegenüber den früheren Gewerkschaftsbeiträgen im Laufe eines Jahres um 50 v. H. gesenkt werden konnten.

Neber die Zukunftspläne äußerte sich Dr. Ley eingehend, wobei er vor allem darauf hinwies, daß er die Betriebe immer strenger im Rahmen der NF. organisieren wolle. Zu diesem Zweck sollen

„weltanschauliche Stoßtrupps“ aus der jungen Mannschaft größerer Be-

triebe ausgebildet werden. Sie sollen, begründet auf Brauch und Sitte, den neuen Rhythmus des Nationalsozialismus in den Betrieben angeben. Dr. Ley hofft, schon bis zum August zahlreiche solcher Stoßtrupps in Aktion zu haben.

### „Gesamtverbände“ verschwinden

16. Berlin, 15. Mai.

Dr. Ley als Führer der Deutschen Arbeitsfront hat angeordnet, daß die Beschlüsse des Gesamtverbandes der Arbeiter, Deutsche Angestellten-Gesellschaft und Gesamtverband Handel, Handwerk und Gewerbe nicht mehr angewendet werden dürfen. In der Deutschen Arbeitsfront gibt es nur noch die Beschlüsse des Reichsbetriebsgemeinschafts und des Reichsbetriebsgruppen.

Die Leitung der Reichsbetriebsgemeinschaft „Freie Berufe“ hat Dr. Ley selbst übernommen.

## Französische Flottenmanöver sollen Lügen beweisen

G. B. Paris, 14. Mai.

Man erfährt jetzt die näheren Einzelheiten über die großen Seemanöver, die Frankreich im Laufe dieses Monats im Mittelmeer und im Atlantik abhält. Man spricht diesen Manövern eine besondere Wichtigkeit bezüglich der „taktischen Vorbereitungen und Proben“ zu. Es wird neben der Schlachtflotte auch der größte Teil der Luftflotte bei diesen Manövern eingesetzt. Und al Manöverthema hat man einen — Angriff Dänemarks angenommen.

Zwei feindliche Streikräfte, die eine von Norden, die andere von Mittelmeer kommend, suchen sich an den Westküsten Frankreichs zu konzentrieren, mit der Absicht, eine Trennung der französischen Seemacht herbeizuführen und die Verbindungslinien abzuschneiden.

„Dieses Manöverthema“, so schreibt ein militärisches Fachblatt in Paris, „ist für uns von größter Aktualität. Denn es besteht wohl kein Zweifel, daß in den ersten Stunden einer Mobilisation die deutschen Geschwader, die Panzerschiffe „Deutschland“ und „Leipzig“, versuchen werden, unsere Stützpunkte in Marokko und an der Westküste Afrikas anzugreifen.“

Zum erstenmal werden die gesamten Streitkräfte des Nord- und des Atlantik-Luftgeschwaders zusammen mit den Schlachtschiffen eingesetzt.

Ersteres hat die Aufgabe, die feindlichen Streitkräfte während der Fahrt durch den Kanal zu bekämpfen. Das in West stationierte Geschwader soll Aufklärungsflüge zur

Meldung über feindliche Kräfte im Osten durchführen. Der „Commandant Taffe“, eines der größten Mittelmeer-Transportflugzeuge, wird den die Luftmanöver führenden Stab aufnehmen, ihm sind mehrere Wasserflugzeuge des ersten Geschwaders zugeteilt. Es werden auch zum erstenmal Transportflugzeuge zur schnellen Beförderung kleinerer Transportteile verwendet. Endlich wird auch das Höhenbombenflugzeug „Groz-dus-Sud“ an diesem kombinierten Luft- und Seemanöver teilnehmen.

Man hat vor, diesen großen Hydroplan auf einer gewaltigen Basis einzusetzen und ihm während des Manövers einen Kreuzflug von insgesamt 3500 Kilometern Länge ausführen zu lassen.

Es ist das erste Mal, daß der Marine-Generalstab Frankreichs die Ausbarkeit eines solchen gewaltigen Schwerverwasserflugzeuges ausprobieren will. Sollte sich dieser Typ, der hier als „fliegendes Schlachtschiff“ bezeichnet wird, bewähren, so wird man sich entschließen, weitere ähnliche Maschinen in die Luftmarine einzustellen. Diese neuen Luftkreuzer werden noch weitere Verbesserungen und Verbollkommnungen erfahren. Man bezeichnet sie in einem militärischen Fachblatt als „interessante und vielversprechende Neuerfindungen des Luftkrieges“.

Daß der angenommene „Feind“ fliegen wird, ist eine ausgemachte Sache; wie wollte der französische Generalstab sonst die „bedrohte Sicherheit“ Frankreichs beweisen?

## Völkerbundsrat in Verlegenheit

### Um die Lösung der Saarfragen — Frankreich intrigiert

16. Genf, 15. Mai.

„Sensationen“ von einer Tagung des Völkerbundsrates zu erwarten, hat man sich nachgerade abgewöhnt. Der Betrieb in Genf unterscheidet sich von den Parlamenten demokratischer Staaten höchstens dadurch, daß er noch schmerzlicher und langweiliger ist. Wenn trotzdem der am Montag eröffneten Tagung des Völkerbundsrates einiges Interesse entgegengebracht wird, so ist das auf die Saarfrage zurückzuführen, die in dieser Session gelöst werden muß.

Frankreich bemüht sich naturgemäß, die Entscheidung, deren Ausfall keineswegs in Zweifel gezogen werden kann, nach Möglichkeit hinauszuschieben. Diesen Bemühungen ist bisher insofern ein Erfolg beschieden gewesen, als sich in den Beratungen die ganze Verlegenheit widerspiegelt, die den Völkerbund gerade in dieser Frage beherrscht. Frankreich fordert sogenannte Garantien für die Durchführung der Abstimmung und erschwert damit die Verhandlungen außerordentlich.

Serr Knox, der Präsident der Regie-

rungskommission des Saargebietes, hat — bei der Höhe seiner und seiner Kollegen Besätze kein Wunder! — lebhaftes Interesse daran, die Abstimmung hinauszuschieben. Im Laufe des Dienstag will er noch einen Bericht veröffentlichen, der die Lage im Saargebiet behandelt. Was von diesem Bericht zu halten sein dürfte, geht schon daraus hervor, daß das saarländische Mitglied der Regierungskommission Cohnmann sich zu einer Gegenerklärung veranlaßt sah.

Der Dienstag war mit Besprechungen der Vertreter der Großmächte über das Saargebiet und mit einer Geheimhaltung ausgefüllt. Angeblich soll am Freitag die Saarfrage auf die Tagesordnung kommen; der französische Außenminister Barthou will nach Abgabe einer Erklärung bereits am Freitagabend nach Paris zurückkehren.

Das Schwerkriegs liegt derzeit noch bei den Verhandlungen hinter den Kulissen und in den Ausschüssen; irgendwelche Anzeichen, daß dieses Geschäft hinter verschlossenen Türen bisher einen Erfolg gebracht hätte, liegen nicht vor.

### Macdonald und Simon gehen nicht nach Genf

Es bestätigt sich, daß Macdonald und Simon nicht nach Genf kommen werden. Im englischen Unterhaus gab es am Dienstag lautes Gelächter, als der oppositionelle Liberale Macdonald fragte, ob er nicht glaube, daß die augenblickliche Lage der Abrüstungskonferenz eine höchste Anstrengung, wie z. B. den Besuch des Regierungsoberhauptes in Genf erfordere.

Das Fernbleiben Simons von Genf wird mit der Freitag im englischen Unterhaus beginnenden außenpolitischen Debatte begründet.

### Hilfs!

Der am Sonntag veröffentlichte Bericht des Völkerbundssekretariats für den Chaco-Krieg spiegelt die ganze Hoffnungslosigkeit der Genfer Einrichtung wider. Es wird eingestanden, daß der Völkerbund gar nichts zu tun in der Lage ist, wenn die beiden kriegsführenden Staaten Bolivien und Paraguay trotz der unmenschlichen Grausamkeit, mit der der Krieg geführt wird, von seiner Fortsetzung eine Besserung der Verhandlungslage erwarten. Ein praktischer Erfolg ist nicht erzielt worden. Der Ausschuss verspricht sich selbst von dem letzten Mittel des moralischen und wirtschaftlichen Druckes nicht viel Erfolg.

### Bernichtende Kritik an der Saarpolitik des Völkerbundes

Das „Berliner Tagblatt“ bringt am Dienstag einen langen Aufsatz über die Saarfrage, die es von allen Seiten beleuchtet. Das Blatt kommt darin zu folgender Schlussfolgerung: Bei aller Neutralität wird man sagen dürfen, daß es gut ist, wenn die Saarfrage ihr natürliches Ende findet. Nutzen hat diese eigenartige Isolierung des Saargebietes niemanden als der französischen Schwerindustrie gebracht. Sehr viel an Leid aber der betroffenen Bevölkerung. Der Dreihänder Völkerbund hat dabei, vornehmlich in den ersten Jahren, eine sehr klägliche Rolle gespielt. Es ist zu wünschen, daß wenigstens jetzt zum Schluß der Völkerbund bzw. der Rat seine Aufgaben unparteiisch, gerecht und wirkungsvoll erfüllt.

### Der Bericht des Völkerbundssekretariats

Das Völkerbundssekretariat veröffentlichte am Dienstagvormittag den vorläufigen Bericht des im Januar eingesetzten Ausschusses zur Prüfung vorbereitender Maßnahmen für die Abstimmung im Saargebiet. Der Bericht, dessen Ergänzung im Laufe der gegenwärtigen Ratstagung sich der Ausschuss ausdrücklich vorbehält, behandelt zunächst die Frage der Abstimmungsorgane. Er stellt sich auf den Standpunkt, daß nach dem Versailler Vertrag die Regierungsbefugnisse im Saargebiet von der Regierungskommission ausgeübt werden müssen. Andererseits schlägt er die Einsetzung einer Abstimmungskommission und eines Abstimmungsgerichtes vor. Die Abstimmungskommission soll aus drei Mitgliedern bestehen, die keinem der beiden interessierten Länder angehören. Das Abstimmungsgericht soll aus zwei gleichfalls neutralen Mitgliedern bestehen und vor allem in letzter Instanz über die Eintragung in die Stimmlisten und die Gültigkeit der Abstimmungsverhandlungen befinden und jeden Vorstoß gegen die Abstimmungsbedingungen aburteilen.

Unter der Überschrift: „Bewertung der Wahlergebnisse“ führt der Bericht aus: Der Ausschuss ist der Meinung, daß der Vertrag, wenn er bestimmt, die Abstimmung findet nach Gemeinden oder nach

## Neue entscheidende Gesetze

Berlin, 16. Mai.

Das Reichskabinett verabschiedete gestern ein Gesetz über die Feuerbestattung, durch das eine einheitliche Regelung für das ganze Reichsgebiet herbeigeführt wird und die sehr weitgehenden Verschiedenheiten beseitigt werden, die in den einzelnen Ländern noch bestanden.

Ferner beschloß das Reichskabinett, dem Herrn Reichspräsidenten den Erlass einer Verordnung über die Stiftung eines Ehrenpreises für alle Kriegsteilnehmer sowie für die Witwen und Eltern gefallener, an den Folgen von Verwundungen oder in Gefangenschaft verstorbenen oder verhoffener Kriegsteilnehmer vorzuschlagen.

Beschlossen wurde auch ein Ergänzungsgesetz zum Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen vom 7. April 1933, durch das dem in den Nachkriegsjahren hervorgetretenen Ordensmißbrauch ein Riegel vorgeschoben wird. Das Tragen von nichtzulassenen Orden wird unter Strafe gestellt.

Ein Gesetz zur Ausübung des Rechts zum Tragen einer Wehrmachtsuniform trifft eine Regelung, wonach das Tragen von Uniformen für die Verabschiedeten der alten Wehrmacht nach den gleichen Gesichtspunkten erfolgt wie für die Verabschiedeten der neuen Wehrmacht.

Ein Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes zur Änderung von Vorschriften auf dem Gebiet des allgemeinen Beamten-, des Besoldungs- und des Versorgungsrechtes ordnet an, daß die Bezüge der Angestellten und Arbeiter der Länder, Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts herabzusetzen sind, soweit sie höher liegen als die Dienstbezüge der gleich zu wertenden Dienstverpflichteten beim Reich.

Das ebenfalls verabschiedete Gesetz über Änderung der Vorschriften über die Reichsstaatskassen gestaltet diese Steuer wirksamer und schließt vorhandene Lücken. Es wird danach künftig die Kreisgrenze bei Vermögen

Distrikten statt, eine Methode zeigt, die es ermöglicht, die Ergebnisse der Volksabstimmung in dem Sinne zu bewerten, daß die Abstimmung in jeder Gemeinde oder in jedem Distrikt den Gegenstand einer besonderen Berechnung bildet.

### Der Führer der Deutschen Front vor der internationalen Presse

Der Führer der Deutschen Front im Saargebiet, P i r r o, empfing am Dienstagmorgen die internationale Presse. Nach einleitenden Worten Kommerzienrat Wöhlings erklärte P i r r o den Pressevertretern in kurzen Worten den Charakter der Deutschen Front. Er widerlegte hier die immer wieder auftauchenden Fiktionen und Falschmeldungen und stellte dann der Deutschen Front, die mit ihren mehr als 460 000 Mitgliedern 93 v. H. der Abstimmungsberechtigten vertritt, jene an sich gepalteten Häupter der Landesverräter gegenüber. P i r r o wandte sich dann gegen jede Verschleppung der Abstimmung und betonte, daß in fünf Monaten alle Vorarbeiten leicht bewältigt werden könnten.

Im Anschluß hieran ging P i r r o auf die Frage der sog. Garantien ein. Er wies nach, daß die einzige wirksame Garantie durch die Deutsche Front selbst gegeben werde, die in sich geschlossen sei und jeden ausschliesse, der die Disziplin verlegt. Man

von 200 000 R.M. auf 50 000 R.M. herabgesetzt. Ferner sollen im Falle der Abwanderung auch die Personen zu einer letzten großen Abgabe herangezogen werden, die in den Steuerabschnitten, die im Jahre 1932 und in den folgenden Jahren endeten, ein Einkommen von mehr als 20 000 R.M. gehabt haben.

Das Gesetz zur Regelung des Arbeitseinsatzes soll den Bedarf der Landwirtschaft mit den notwendigen Arbeitsrechten sicherstellen und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den Großstädten wirksamer gestalten. Das Gesetz schafft die Möglichkeit, Bezirke mit höherer Arbeitslosigkeit für zuziehende Personen, die sich dort als Arbeiter oder Angestellte betätigen wollen, von einem bestimmten Zeitpunkt ab zu sperren. Gedacht ist zuerst an eine Anordnung für das Wirtschaftsgebiet Groß-Berlin. Die Beschäftigung von Personen, die mit dem Lande verwurzelt und mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sind, in nicht landwirtschaftlichen Berufen oder Betrieben kann verhindert werden.

Das Reichskabinett verabschiedete alsdann das vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda vorgelegte Theatergesetz, durch das die Theater in Deutschland reichlich in Träger einer öffentlichen Aufgabe umgewandelt werden; sowie ein Ergänzungsgesetz zum Reichskulturkammergesetz, wonach die Anstalten der Musik u. der bildenden Künste und die in diesen tätigen Personen in die Reichskulturkammer bzw. in die Reichskammer der bildenden Künste nach Maßgabe der Bestimmungen des Theatergesetzes einbezogen werden.

Schließlich wurde ein Gesetz über die Umwandlung werbefähiger Rechte und ihre Behandlung im landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahren (Hoggenbuchengesetz) angenommen, das den Grundbesitz der allgemeinen Umwandlung der Roggen- und Weizenrechte in Reichsmarkrechte enthält. An die Stelle von je einem Bentner Roggen oder Weizen tritt ein Betrag von 7,50 oder 9,50 R.M.

brauche wahrhaftig keine ausländische Polizei, um Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten. Wie die Befehlshaber gelehrt habe, seien fremde Truppen im Gegenteil immer nur der Anlaß zu Unruhen. Da die Saarfront selbst für ihre Disziplin Sorge, so würde der Völkerbund, wenn er sich zur Entsendung einer Polizeitruppe entschließen sollte, damit beweisen, daß er befürchte, der kleinen Minderheit, die nicht zur Deutschen Front gehört, nicht ohne derartige Truppen Herr zu werden. Die Einstellung von Emigranten bezeichnet P i r r o als eine bewußte Verletzung der ausgezeichneten saarländischen Polizei.

### Norman Davis geht nach Genf

Wie aus Washington gemeldet wird, hat Roosevelt Norman Davis aufgefordert, nach Genf zurückzukehren und angedeutet, daß er bereit sei, seine Unterstützung zu gewähren, solange noch irgend eine Möglichkeit bestehe zu einem Abrüstungsabkommen zu gelangen. Norman Davis hat keine neue Anweisung erhalten.

## Neueste Nachrichten

Die Leistung der württ. Fürsorgeverbände. Aus den Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts entnehmen wir, daß im vergangenen Jahre von württembergischen Fürsorgeverbänden 91 671 Familien Unterstützung erhielt.

ten. Die Ausgaben betrugen 88 245 000 R.M., Da die Einnahmen sich nur auf 21 664 000 R.M. belaufen, ergab sich ein Zuschußbedarf von 46 581 000 R.M.

Dr. Stäbel in den Führerring des VDA berufen. Der Reichsführer der Deutschen Studentenenschaft, Dr.-Ing. Oskar Stäbel, ist von dem Führer des VDA, Dr. Steinacher, in den Reichsführerrat des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland berufen worden.

Regierungswechsel in Polen u. Bulgarien. Die Kabinette in Warschau und Sofia sind zurückgetreten. Während die Regierungsbildung in Polen bereits im Gange ist, herrscht in Bulgarien ein Krisenzustand. — Der Außenminister von Rumänien und der Türkei sind zu einer Konferenz in Belgrad eingetroffen.

Neuer Krieg zwischen Bolivien und Paraguay. Paraguanische Flugzeuge warfen über den bolivianischen Vorpostenstellungen Bomben ab. Es handelt sich um eine Vergeltungsmassnahme für einen bolivianischen Fliegerangriff auf mehrere Städte in Paraguay. In einem amtlichen Bericht wird mitgeteilt, daß die paraguanischen Truppen angreifende Bolivianer eindringen ließen und sie dann umzingelten. Es sollen zahlreiche Gefangene gemacht und zahlreiche Maschinen- und Gewehre erbeutet worden sein.

### Kurznachrichten aus dem Reich

Bk. Berlin, 15. Mai.  
Dienstag vormittag empfing Reichspräsident von Hindenburg den Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath zum Vortrag.

Reichsinnenminister Dr. Frick wird als Vertreter der Reichsregierung an der „Saarbrücker VDA-Tagung an Rhein und Mosel“ in Mainz beim Festakt am 19. Mai sprechen.

Sämtliche Frauenvereine des deutschen Roten Kreuzes sind zum Roten Kreuz-Reichsfrauenbund zusammengeschlossen worden. Der langjährige Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereines vom Roten Kreuz, Dr. h. c. Gräfin von der Groeben, die zurückgetreten ist, hat Reichspräsident von Hindenburg als äußeres Zeichen seiner Anerkennung sein Bild mit Unterschrift übersandt.

Der Stadtrat von München hat das Bay. Gelände für das zu errichtende Deutsche Jagdmuseum kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Gruppe Berlin-Brandenburg der SA. ist zur Obergruppe III erhoben worden. Führer der neuen Obergruppe ist Gruppenführer Karl Ernst-Berlin.

Der Reichsführer der SS., Dipl. Landwirt Himmler, hat die ihm angebotene Führung des Reichsbundes der Dipl. Landwirte angenommen.

### Deutsch-französisches Handelsabkommen verlängert

Bk. Berlin, 15. Mai.  
Mit einem am Dienstag durchgeführten Notenwechsel zwischen dem Reichsaußenministerium und der französischen Botschaft in Berlin wurde die Geltungsdauer des am 20. Mai d. J. außer Kraft tretenden deutsch-französischen Handelsabkommens bis 30. Juni d. J. verlängert.

*Das plünnen  
Mädchen auf dem  
Landhause*

ROMAN  
VON  
ANNY VON PANHUY

„Ist es nicht traurig und seltsam, daß es peinliche Ereignisse gibt, die sich immer wiederholen, und die am Hause hängen, so wie der Stempel am Besizer des hügeligen Häufchens? Jetzt hatte ich den dritten Skandal. Man nannte Sie meine Geliebte, brüskierte Sie. Hofsensibel läßt der Skandal mich und das hügelige Schloss voran in Ruhe.“

Er meinte nachdenklich: „Es dürfte gar nicht der Skandal heißen. Die Skandal wäre richtiger. Ich kann mir das Wort nur durch ein Weib verkörpert vorstellen. So wie es draußen in der Halle dargestellt wurde. Jener Herr von Wildtannau, der das Bild malen ließ, hat eine richtige Auffassung gehabt.“

Felizia sagte leise: „Der Skandal jetzt meinerwegen ist ja gar nicht so schlimm. Wer bin ich denn? Eine Angestellte von Ihnen — nichts weiter. Meinetwegen sollten Sie eigentlich kein Opfer bringen, Herr von Schenk.“

Sie hatte es impulsiv hervorgestoßen. Er wehrte ab: „Ich opfere ja nichts und Sie auch nicht.“ Er sah sie an. „Oder haben Sie, nach der Enttäuschung mit Kurt von Mersner, Ihr Herz an einen anderen Mann gehängt?“

Sie wurde flammenrot, und ihr Blick stiftete Scheit vorbei an ihm.

„Hau! Er schmeckte zwei Finger der Red-

ten voneinander ab, und es gab einen scharfen Laut. „Steht es so um Sie? Aber da dürfen Sie mir doch wohl kaum Ihr Jawort geben. Dann ist ein anderer da, der Ansprüche machen wird.“

Sie schüttelte den Kopf. „Niemand wird Ansprüche machen.“

„Weiß denn der andere, den Sie lieben, nichts von Ihrer Liebe?“

Sie schüttelte wieder den Kopf. „Kein Sternchenwörtchen und ich weiß auch genau, ihm liegt nichts an mir, gar nichts.“

Er blickte sie musternd an, sah, wie schön sie war. Ihr weißblondes Haar flimmerte hell, fast silbern, ihre Augen waren groß und tiefblau, das ein wenig scharf geschnittene Gesicht dennoch sanft im Ausdruck.

Er stellte fest: „Ein ganz dummes Kerl muß das sein, dem nichts an Ihnen liegt.“

So ernst ihr zumute war, hätte sie beinahe laut gelacht. Oh, wenn Ehrfried von Schenk geahnt hätte, er selbst war es, den sie liebte, würde er wohl den Ausspruch eben nicht aeten haben! Ihm war sie doch gleichgültig, völlig gleichgültig.

Er entschied: „Also bleibt zwischen uns alles wie vorher.“ In seinen Augen war plötzlich ein scharfes Licht. „Das eine aber muß ich Ihnen noch sagen, Felizia, Gerade im Hinblick auf Ihr Geständnis eben, daß Sie jemand lieben. Wenn wir erst verheiratet sind, darf nichts geschehen, was einem Skandal auch nur die geringste Nahrung gäbe. Das fordere, das verlange ich von Ihnen. Ich habe jetzt Angst vor den Frauen und vor dem Skandal! Wenn Sie erst meine Frau geworden, werde ich, wie der Engel mit dem feurigen Schwert einst vor der Paradiespforte gefunden, vor der Ehre meines Namens stehen und wachen.“

Felizia erwiderte: „Wenn Sie mir zutreten, ich könnte die Ehre Ihres Namens nicht hüten,

Herr von Schenk, dann nehmen Sie, bitte, Ihren Antrag zurück.“

Er wehrte ab: „Nein, das tue ich nicht, denn ich vertraue Ihnen.“

Aber er mußte noch viel daran denken, daß Felizia Wartberg indirekt zugegeben, sie liebe einen Mann, der allerdings nichts davon wisse. Er sann, das mußte ein Mann doch eigentlich merken, wenn er von einer Frau wie Felizia geliebt wurde.

Er empfand Unbehagen bei dem Gedanken, daß Felizia jemand liebte. Schade, dachte er, sehr schade!

Doch warum er es bedauerte, darauf hätte er keine Antwort gewußt, denn ihm selbst war sie ja so gleichgültig wie alle Frauen.

An diesem Abend teilte Ehrfried von Schenk Angela mit, er würde Felizia heiraten. Sie war erst sprachlos, dann ungläubig, hielt alles für einen Scherz, doch nachdem sie erkannte, es handelte sich um die Wahrheit, war sie entzückt und lief, so schnell sie konnte, zu Felizia, die sich gleich nach dem Abendessen in ihr Zimmer zurückgezogen hatte. Sie stürzte einfach zu ihr hinein, denn Felizia hatte vergessen, den Riegel vorzuschleichen.

Felizia war bestürzt über den unerwarteten Besuch, weil sie eben heftig geweint hatte; ihre Augen brannten noch von den vielen vergossenen Tränen.

Angela war sehr erschreckt, fragte verwundert:

„Warum haben Sie nur geweint? Papa erzählte mir doch eben, Sie würden keine Frau. Also habt ihr euch doch lieb. Ich verstehe nicht, wie man da weinen kann?“

Felizia fühlte einen Ansturm neuer Tränen hinter ihren Widen und antwortete mühsam: „Ich habe vor Glück geweint. Können Sie sich das nicht vorstellen, Angela, daß man auch vor Glück weinen kann.“

„Doch, das kann ich mir vorstellen.“

Angela nach kurzem Nachdenken: „aber Sie sehen sehr traurig aus. Zu Glückstränen gehört eigentlich ein anderes Gesicht.“

Felizia fühlte sich elend und verwirrt. Es schien ihr jetzt unmöglich, Ehrfried von Schenk Frau zu werden. Sie konnte neue Tränen nicht länger zurückdrängen. Angela umfaßte sie, zog sie auf das Sofa.

„Sagen Sie sich, liebes, liebes Fräulein Wartberg, und sagen Sie mir bitte doch, weshalb Sie weinen? Vielleicht vermag ich Ihnen zu helfen, ich täte es so gern.“

Felizia hatte das dringende Bedürfnis zu jemand von dem zu sprechen, was sie quälte, aber dieses halbe Kind durfte sie nicht damit beschweren.

Sie fuhr sich mit dem Tuch über die Augen, zwang sich mühsam zu einem Lächeln und erklärte: „Ich weine wirklich nur vor Glück, Angela! Aber verraten Sie bitte Herrn von Schenk nichts davon, es wäre mir peinlich.“

Angela lachte: „Sie dürfen doch nun nicht mehr, Herr von Schenk sagen, sondern müssen meinen Papa mit seinem Vornamen nennen. Das ist doch selbstverständlich. Aber Mama! sage ich nicht zu Ihnen, dazu sind Sie viel zu jung. Felizia werde ich Sie rufen, und wir werden wie Schwestern sein.“

Sie küßte sie, legte ihre Wangen zärtlich gegen die Wangen von Felizia. Die ältere erwiderte den Kuß.

„Kleine Angela, wir müssen jetzt auch du zueinander sagen.“

Angela lächelte strahlend: „Ich bin froh, daß du nicht mehr weinst, Felizia.“

Felizia nickte freundlich: „Sollst dir keine Gedanken meinerwegen mehr machen, Mädchen. Ich bin sehr glücklich.“

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 16. Mai 1934.

## Eine deutsche Mutter

Aus A g e n b a c h wird uns berichtet: Vergangenen Montag wurde unsere älteste Mitbürgerin zu Grabe getragen. Es war die unter dem Namen „Lammwirts-Alme“ weithin bekannte 84jährige Friedrike W u r f e r, Alt-schulzenwitwe. Ein arbeitsvolles, immer tätiges und fruchtbares Leben hat seinen Abschluß gefunden. Ein stattliches Trauergesolge gab dieser echten deutschen Mutter das letzte Geleit. 15 Kindern schenkte sie das Leben, und an ihrem Grabe standen trauernd 11 Kinder, 39 Enkel und 6 Urenkel. Bis vor wenigen Jahren war sie immer rege und geschäftig gewesen. Nun hat sie am letzten Samstag der Tod von ihren schweren Leiden erlöst.

## Zum Jugendtag in Simmozheim

Die Aufmarschleistung und die Vorbereitung des HJ-Treffens lag in den Händen von Gesellschaftsführer K i t t l e, Simmozheim, der seiner Aufgabe in vorbildlicher Weise gerecht wurde. Zu der Einweihung erschienen auch zur großen Freude der HJ der Leiter der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Badnang, Pg. Dr. G r ä t e r. Ferner waren Standardführer M e g g e r - H ö f e n und Sturmabteilungsleiter R e i c h m a n n - C a l w kurz anwesend, um die Grüße der SA zu übermitteln.

## Zusammenschluß der Vereine in Simmozheim

Ein Schritt zur Volksgemeinschaft! Die Ortsgruppenleitung Simmozheim der NSDAP berief alle Vereinsmitglieder des Ortes zu einer gemeinsamen Versammlung. Nach kurzer Besprechung mit den Ausschüssen der einzelnen Vereine konnte Bürgermeister S c h e l l e die Versammlung eröffnen, an welcher erfreulicherweise auch Dr. H a i l e r im Auftrag der Kreisleitung und des Oberamts Calw teilnahm. In längerer Ausführungen sprach eingangs Bürgermeister Schelle über die Bedeutung des Vereinslebens für die Gemeinde u. den Zweck des Zusammenschlusses. Der Redner betonte, daß die leistungsfähigen Vereinsmitglieder allein die Lasten getragen hätten, dagegen seien sehr viele ruhiger dagesessen, die auch nicht die geringsten Pflichten hatten. Durch den Zusammenschluß kann und soll gerade auf die letzteren ein moralischer Druck ausgeübt werden. In Erörterung der finanziellen und organisatorischen Fragen wurde festgestellt, daß keine höheren finanziellen Belastungen der einzelnen Mitglieder zu erwarten sind. Die Anwendung des Führerprinzips ist Voraussetzung für den Zusammenschluß. Ortsgruppenleiter H e n n e sprach kurz zur wirtschaftlichen Seite des Zusammenschlusses. Dann ergriff Dr. H a i l e r das Wort, um die Bedeutung des Zusammenschlusses im Hinblick auf die Volksgemeinschaft aufzuzeigen u. die Stellung der Jugend, insbesondere der SA hierzu darzulegen. Der Redner schloß mit den Worten: „Seid einig und stark — denkt nicht an euch, denkt nur an Deutschland!“

Nach einer lebhaften Aussprache wurde zur Abstimmung geschritten. Sie erbrachte ein einstimmiges Bekenntnis für den Zusammenschluß. Die organisatorischen Fragen, die sich notwendig daraus ergaben, wurden einem Arbeitsausschuß übergeben. Bürgermeister S c h e l l e schloß dann die harmonisch verlaufene Versammlung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer, dem Gründer der Volksgemeinschaft.

## Wanderfahrt der Teinacher Vereine

Zum ersten Male seit 1914 unternahmen die Vereine Bad Teinach, Schwarzwaldverein, Kriegerverein und Sängerverein des Schwarzwaldvereins, am letzten Sonntag eine gemeinsame Wanderfahrt. Zur Abwechslung ging es diesmal hinauf auf die sonnigen Höhen der Schwäbischen Alb. Da die Vereinskassen unterfüllt eingriffen, war die Beteiligung außerordentlich stark. Bei herrlichem Maiwetter ging die Fahrt, an der über 70 Personen teilnahmen, über Herrenberg, Tübingen, Neutlingen hinauf zum Pferdegestüt St. Johann. Neben den vielen Fohlen, unter denen sich nun auch schlante Araberperdchen aus dem Gestüte Weil befinden, waren hier oben auch zahme Hirsche zu

sehen. Bei der „Hohen Warte“, der Gedächtnisstätte für die gefallenen Wanderfreunde vom Albverein, vollzog der Führer des Schwarzwaldvereins Teinach die Weihe des neuen, schönen Wimpels der Ortsgruppe, der heute zum ersten Male die Wanderer begleitete. Ueber den Fohlenhof und die Jäh in die Tiefe abstürzenden Rutschfelsen ging's dann hinab zum Uracher Wasserfall, der auch in dieser trockenen Zeit immer noch genügend Wasser zeigte. Im „Schöneck“ in Urach entwickelte sich dann bei vorzüglicher Bedienung, bei Rede und Gegenrede und den frohen Liedern der Sängervereinigung bald eine recht gute Stimmung. Oberlehrer R e h m, der Vorsitzende des Teinacher Schwarzwaldvereins, zog eine launige Parallele zwischen Urach

und Teinach. Von Urach ging die Fahrt schließlich zum Schloß Bebenhausen, woselbst die Sänger der Königin Charlotte und der Fürstin zu Wied einige Lieder darbrachten.

## Die Bachkorrektur bei Unterhaugstett fertiggestellt

In Unterhaugstett ist die in diesem Frühjahr begonnene Bachkorrektur in den letzten Tagen fertiggestellt worden. Das Projekt bildete einen wesentlichen Bestandteil der Frühjahrsschlacht. 20 bis 25 Arbeitslose aus Unterhaugstett und aus benachbarten Ortschaften wurden 6—7 Wochen lang beschäftigt. Der Bach, der früher viele Windungen und Bogen beschrieb, zieht nun in gerader Linie seine Bahn.

## Heute und morgen Sammlung für das Hilfswerk „Mutter und Kind“

Sechs Monate hindurch wurde für das Winterhilfswerk gesammelt — heute und morgen findet eine Sammlung für das Sommerhilfswerk statt. Der Aufgabenkreis dieses Wertes bezieht sich besonders auf Hilfestellungen für Mütter und Kinder, soweit sie bedürftig sind. Bedürftigkeit ist aber nicht nur in wirtschaftlicher Beziehung gedacht; den Müttern soll auch in gesundheitlicher Richtung geholfen werden. Außerdem ist auch an Erziehung von Müttern gedacht, um sie für ihre häuslichen und erzieherischen Aufgaben noch weiter auszurüsten. Soviel ist jedenfalls klar, daß auch das Sommerhilfswerk großzügig aufgezogen wird; es wird seine Aufgabe erfüllen. Manchem Kind aber wird in diesem Sommer ein Erholungs-aufenthalt ermöglicht werden, an den es sonst nie hätte denken dürfen.

Daß dazu die Mittel nicht vorhanden sind, sondern erst gesammelt werden müssen, weiß jedermann. Wir leben aber in einem sozialen Staat, wo sich jeder einzelne Staatsbürger für das Wohlergehen seiner Nebenmenschen mitverantwortlich fühlt. Darum ist es keine Frage von Belang, ob die Sammlung und Bereitstellung dieser Mittel gelingen werde. Sie wird gelingen; denn jeder ist entschlossen, seine Pflicht gegenüber der Allgemeinheit nach besten Kräften zu erfüllen. Wohl mag ein mancher denken, er habe schon für diese oder jene „Sammlung“ gegeben; das ist ganz richtig, so tun aber alle oder doch die allermeisten. Da ist es an der Zeit, an jenes goldenen Wort zu erinnern: „Laß deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut.“ Daraus ist doch leicht zu erkennen, daß man nicht nur für eine Sache eine offene Hand haben soll; denn beide Hände, die linke sowohl als die rechte, sind geschäftig im Gehen. Und das ist gut so; denn manch einer ist etwas über-

mäßig sparsam; ihm ist gerade in unserer Zeit die beste Gelegenheit geboten, sich in der Tugend der Freigebigkeit zu üben. Und was für ein erhabenes Gefühl wird in der Seele des Menschen erweckt, wenn er für andere gern etwas gibt. Denn immer noch ist „Geben selziger als Nehmen“. Es lasse sich niemand das „Glück des Gebens“ entgehen! Wie wird aber gesammelt werden? Man wird sowohl auf der Straße als in den Häusern um eine Gabe angesprochen werden. Doch verwechsle man diese Sammlung nicht mit dem Einzug des Beitrags für die NS-Volkswohlfahrt! Dieser Beitrag ist eine Sache ganz für sich und läuft monatlich und regelmäßig. Die Sammlung für „Mutter und Kind“ ist außerordentlich, d. h. sie kehrt nicht in bestimmten Zeitabschnitten wieder.

Doch sei bei dieser Gelegenheit ein Appell an gewisse Mitbürger gestattet, die gerade der NS-Volkswohlfahrt gegenüber eine geradezu spröde Zurückhaltung üben. Dieser Appell ist aber nicht nur an die Geldbeutel gerichtet, vielmehr an das Gewissen jener Leute, die es ganz in der Ordnung finden, wenn andere geben und sorgen, die aber selbst entweder gar nicht oder nur mit Beiträgen von beschämender Niedrigkeit sich an den öffentlichen Hilfswerken beteiligen. Es gibt immer noch solche Leute; das wissen die Amtswalter der NS-Volkswohlfahrt sehr genau. Während den einen voller Dank und ganze Anerkennung gebührt für ihre Opferwilligkeit, sollen jene hiemit aufgerüttelt werden, zu tun, was recht und billig ist gegenüber ihren Nebenmenschen. Und gerade bei der Sammlung für „Mutter und Kind“ sei dieser Zurückhaltenden an Geldbeutel und Gewissen geklopft.

Keiner werde müde, wo es gilt zu helfen!  
B.

## Jungvieh- und Familienprämierungen des Fleckviehzuchtvereins Calw

### Ein großer züchterischer Erfolg auf dem Gebiet der Rindviehzucht

Bei sommerlich warmem Maiwetter fand am 30. April in Deckenpfronn und am 2. Mai in Neubulach eine Jungvieh- und Familienprämierung statt. In diesen Schauen wurden in Deckenpfronn 22 Rinder, der Gemeindefarren „Sabit 80“ mit 15 Nachkommen sowie 7 Kuhfamilien und in Neubulach 25 Rinder, 10 Nachkommen des früheren Genossenschaftsfarrens „Mucius 46“, der Genossenschaftsfarre „Frohinn 76“ mit 18 weiblichen und 6 männlichen Nachkommen sowie 16 Kuhfamilien zum Preiswettbewerb aufgetrieben. Schon der zahlenmäßige Auftrieb der Rinder hat sich gegenüber der letzten Jungviehprämierung gerade verdoppelt und Familienprämierungen fanden im Bezirk Calw hieher zum ersten Mal statt. Diese stattlichen Prämierungen sind ein deutlicher Beweis dafür, daß in den Züchtergemeinden unter dem Einfluß der fördernden Maßnahmen des Züchterverbandes, des Fleckviehvereins und dank des großen züchterischen Interesses der Bauern durch die seinerzeitige Gründung der Farrenhaltungs-Vereine: Viehberg-Oberhaugstett und Deckenpfronn die Rindviehzucht

festen Fuß gefaßt hat und von Jahr zu Jahr beständigere züchterische Fortschritte zu verzeichnen sind.

Das Preisgericht bestand aus Tierzuchtinspektor Landesökonomierat Dr. D o b l e r (Herrenberg), Ökonomierat H ä c k e r, Vorstand der Landw.-Schule in Nagold, und dem Züchter Martin S a a g (Unterjettingen). In Neubulach wirkte an Stelle von Ökonomierat H ä c k e r Veterinär Dr. M e h g e r (Nagold) als Preisrichter mit. Trotz des großen Auftriebes gingen die Prämierungen sehr rasch u. reibungslos vonstatten. Außer Landrat N a g e l (Calw), Oberamtsleiter Dr. W o l f (Calw), Kreisbauernführer K a l m b a c h (Egenhausen), seinem Stabsleiter, Diplomlandwirt S c h i r m (Altensteig), Bezirksbauernführer und Hauptabteilungsleiter H a n s e l m a n n (Viehsberg) u. Veterinär Dr. S a c h s (Herrenberg) wohnten den Prämierungen noch eine große Zahl Bürgermeister, Ortsbauernführer, Bauern u. sonstige Interessenten an.

Nach den Prämierungen fand jeweils die Preisverteilung und Besprechung der Schau-

statt. Der Vereinsvorstand, Landw.-Lehrer P f e t t s c h, eröffnete mit Worten der Begrüßung, insbesondere der Herren Preisrichter, die Versammlung und hieß die erschienenen Gäste und Mitglieder des Züchtervereins herzlich willkommen. Dabei betonte er, daß diese Prämierungen, die nach den Prämierungsbestimmungen der Zentralstelle für die Landwirtschaft durchgeführt wurden, für die Züchter von ganz besonderer Bedeutung und lehrreich seien. Er gab weiterhin seiner Freude Ausdruck, daß fast alle ausgestellten Tiere mit einem Preis bedacht werden konnten, was nicht nur für das Preisgericht, sondern auch für die Züchter eine gewisse Befriedigung ist. Weiterhin gab der Vorstand bekannt, daß zu diesen Prämierungen in erfreulicher Weise von verschiedenen Züchtergemeinden, wofür der Vorstand besondere Worte des Dankes und der Anerkennung aussprach. Mit dem Hinweis auf die Bedeutung der Rindviehzucht für Volk und Vaterland schloß der Vorstand seine einleitenden Ausführungen und übergab damit dem Vorsitzenden des Preisgerichts Landesökonomierat Dr. D o b l e r, das Wort zur Besprechung d. Prämierungsergebnisses.

Zunächst wurden die einzelnen Klassen und hernach die einzelnen Tiere einer kurzen Kritik unterworfen und Lehren für die spätere Züchtarbeit gezogen. Mit klaren, leicht verständlichen Worten feingedehnte er, was in den letzten Jahren durch die Verwendung von



guten Vätertieren in der Zucht erreicht worden ist und gab den Züchtern entsprechende Richtlinien und Weisungen für die Zukunft. Ganz besonders lehrreich waren die Ausführungen über die Vererbung der Körperformen, Leistungseigenschaften der Tiere der einzelnen Familien. An praktischen Beispielen konnten sich die Züchter selbst überzeugen, wie sehr es in der Tierzucht auf die Verwendung von Farren mit guter Form und guter Abstammung ankommt. Daß nur Gutes mit Gutem gepaart, wieder Gutes geben kann, zeigten die „Frohinn“, „Mucius“ u. „Sabit“, Nachkommen. Der Tierzuchtinspektor war sichtlich erfreut und beglückwünschte die Züchter zu dem großen Züchterfolg.

Nach der Verteilung der Preise (die Ergebnisse werden an anderer Stelle wiedergegeben) beglückwünschte auch der Züchtervereinsvorstand die Züchter zu ihrem Erfolg und dankte dem Preisgericht für seine Richterarbeit. Besonders aber galt sein Dank dem Tierzuchtinspektor, Landesökonomierat Dr. D o b l e r, für seine lehrreichen Ausführungen, seine große Mühe und segensreiche Arbeit bei der Durchführung der Züchtermassnahmen zur Hebung und Förderung der Rindviehzucht des Bezirks. Mit dem Wunsche, daß die Erfolge der Zucht bei den heurigen Jungviehprämierungen hauptsächlich ein Ansporn für die Bauern seien, die bisher der Viehzucht noch ferngeblieben sind, schloß der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Versammlung.

## Wie wird das Wetter?

Voraussetzliche Witterung: Der Einfluß eines westlichen Hochdrucks herrscht vor. Für Donnerstag und Freitag ist vielfach heiteres, auch trockenes Wetter zu erwarten.

# Viele Raucher wählen

sehr gute Marken, wechseln aber häufig und wissen nicht, daß nur »Geschmacks-Ermüdung« zum Wechseln zwingt. Diesen Rauchern sei CLUB empfohlen, denn CLUB schmeckt von Tag zu Tag besser. Darum wechseln CLUB-Raucher nicht mehr, sondern genießen CLUB mit täglich größerem Behagen

Das Vermeiden der »Geschmacks-Ermüdung« ist eigentlich kein Qualitäts-Merkmal, sondern eher Misch-Kunst, aber ein Fabrikations-Geheimnis von unschätzbarem Wert, denn es verhilft dazu, treue Stamm-Raucher zu gewinnen.



# Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 17. Mai		Freitag, 18. Mai		Samstag, 19. Mai	
5.35 Bauernfunk, Wetterbericht	17.30 Jupiter, der Herrscher des Nachthimmels	5.35 Bauernfunk, Wetterbericht	17.30 Jupiter, der Herrscher des Nachthimmels	5.35 Bauernfunk, Wetterbericht	19.20 300 Jahre Oberammergauener Passion
5.45 Choral	17.45 Tanzmusik (Schallplatten)	5.45 Choral	17.45 Tanzmusik (Schallplatten)	5.45 Choral	20.00 „Politischer Kurbericht“
6.15 Zeitangabe, Frühmeldungen	18.15 Familie und Raft	6.15 Zeitangabe, Frühmeldungen	18.15 Familie und Raft	6.15 Zeitangabe, Frühmeldungen	20.15 Stunde der Nation: Musik im deutschen Heim
6.25 Gymnastik I	18.25 Spanischer Sprachunterricht	6.25 Gymnastik I	18.25 Spanischer Sprachunterricht	6.25 Gymnastik I	21.00 Ede rettet die Lakfabrik
6.50 Wetterbericht	18.45 Musik	6.50 Wetterbericht	18.45 Musik	6.50 Wetterbericht	21.15 Musikalische Ballettmusik
7.00-8.15 Frühkonzert	19.30 Wetterbericht, Bauernfunk	7.00-8.15 Frühkonzert	19.30 Wetterbericht, Bauernfunk	7.00-8.15 Frühkonzert	22.00 Zeitangabe, Nachrichten
8.30 Wetterbericht	19.40 Vortrag über Österreich	8.30 Wetterbericht	19.40 Vortrag über Österreich	8.30 Wetterbericht	22.15 Du mußt wissen...
8.35 Funkhilfe	20.00 Nachrichtendienst	8.35 Funkhilfe	20.00 Nachrichtendienst	8.35 Funkhilfe	22.25 Wetter- und Sportbericht
9.00-9.15 Frauenfunk	20.15 Stunde der Nation: „Feuertänze“	9.00-9.15 Frauenfunk	20.15 Stunde der Nation: „Feuertänze“	9.00-9.15 Frauenfunk	22.40 Sportvorzeichen
10.00 Nachrichten	21.00 Altdänische und schwedische Volkslieder	10.00 Nachrichten	21.00 Altdänische und schwedische Volkslieder	10.00 Nachrichten	23.00 Vom Schicksal des deutschen Geistes: Defenestrirte
10.10 Schulfunk für alle	21.30 Eine halbe Stunde Tanzmusik	10.10 Schulfunk für alle	21.30 Eine halbe Stunde Tanzmusik	10.10 Schulfunk für alle	24.00-1.00 Nachtmusik
10.40 Kammermusik	22.00 Zeitangabe, Nachrichten	10.40 Kammermusik	22.00 Zeitangabe, Nachrichten	10.40 Kammermusik	
11.25 Werbungsconcert der Reichspost-reklame	22.20 Vorüber man in Amerika spricht	11.25 Werbungsconcert der Reichspost-reklame	22.20 Vorüber man in Amerika spricht	11.25 Werbungsconcert der Reichspost-reklame	
11.40 Zweckmäßige Grünfütterung	22.30 Wetter- und Sportbericht	11.40 Zweckmäßige Grünfütterung	22.30 Wetter- und Sportbericht	11.40 Zweckmäßige Grünfütterung	
11.55 Wetterbericht	22.40 Zwischenprogramm	11.55 Wetterbericht	22.40 Zwischenprogramm	11.55 Wetterbericht	
12.00 Mittagskonzert	23.00 Alte und neue Tanzmusik	12.00 Mittagskonzert	23.00 Alte und neue Tanzmusik	12.00 Mittagskonzert	
12.00 Nachrichten, Saardienst	24.00-1.00 Nachtmusik	12.00 Nachrichten, Saardienst	24.00-1.00 Nachtmusik	12.00 Nachrichten, Saardienst	
12.10 Wetterbericht		12.10 Wetterbericht		12.10 Wetterbericht	
12.20 Mittagskonzert		12.20 Mittagskonzert		12.20 Mittagskonzert	
12.50 Nachrichten		12.50 Nachrichten		12.50 Nachrichten	
14.00 Mittagskonzert		14.00 Mittagskonzert		14.00 Mittagskonzert	
14.30 Kinderstunde		14.30 Kinderstunde		14.30 Kinderstunde	
16.00 Nachmittagskonzert		16.00 Nachmittagskonzert		16.00 Nachmittagskonzert	



## Man kauft bei Lauterbach und ist zufrieden!

zu Pfingsten

Das deutsche Fachgeschäft für Damen- und Kinderkleidung

Pforzheim im Hause Palast-Kaffee

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Ämtergericht Calw

Handelsregistereintrag vom 15. Mai 1934 zu der Firma Christliches Erholungsheim Rettungssache Mühlhagen, G. m. b. H. in Mühlhagen: An Stelle des verst. Geschäftsführers Friedrich Stanger tritt als solcher Jakob Walz, Evangelist in Mühlhagen.

### Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert, **Freitag, 18. 5., 13 Uhr in Bad Teinach:** Eine größere Menge Haushaltsgegenstände, wie: 7 vollständige Betten, Metallbettstellen, Matratzen, eine Anzahl Nachtschische, Waschtische, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Hocker, Kochherd, Bettvorlagen, Waschtücher, Wasserkrüge, Toilette-Eimer, Küchenschälen, ferner eine größere Menge Porzellangegenstände, Kaffeekannen, Teekannen, Eierbecher, Desserteller, Suppenteller, Milchschüsseln, Kuchenplatten und Verschiedenes. Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

### Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert, **Donnerstag, 17. 5., 8 Uhr in Aigenbach:** 1 Kuh (Allgäuer) ca. 4 Jahre alt, 2 leere Mistfässer, ca. 15 Str. Heu. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

### Sommer-Dröffen

werden, wenn alles vorausgeht, durch Venus Stärke B. bereinigt, Preis RM 1.60, 2.75

Gegen Pickel, Mitesser Stärke A. Ärztlich empfohlen. Lassen Sie nicht länger so häßlich herum.

Ritter-Drog., Bahnhofstr.

### Geflügelarm Calwerhof

empfiehlt für die Pfingstfeiertage **junge Schlachthühner** bratfertig, das Pfd. zu 95 Pfg. sowie **1 jährige Schlachthühner** bratfertig, das Pfd. zu 75 Pfg. Bestellungen erbeten bis **spätestens Donnerstag an Lederstraße 56** I. Stock.

Ferner empfehle ich **Eintagsküken** w. am Legehorn per Stück 65 Pfg. **Schluss 20. Mai.** Letzte Gelegen. Fehlbruten Küken unterzuschicken.

Paul Maier

### Drogerie C. Bernsdorff

Photo-Arbeiten in erstklassiger Ausführung  
Sämtliche Photo-Artikel

Zu Pfingsten die guten

## 1933er Weine

Frankweiler	Inhalt 1/4 Liter 90 Pf., 3/4 Liter 70 Pf
Niedesfelder	1/4 Liter 1.- M., 3/4 Liter 75 Pf.
Bodenheimer rot	1/4 Liter 85 Pf., 3/4 Liter 65 Pf.
Alsentaler Riesling	1/4 Liter 1.- M., 3/4 Liter 75 Pf.
Neuweierer Riesling	3/4 Liter 1.15 M.
Oberingelheimer rot	1/4 Liter 1.- M., 3/4 Liter 75 Pf.

Alle Preise ohne Glas-Flaschenpfand 3/4 Ltr. 5 Pf., 1 Ltr. 10 Pf.

### „PFANNKUCH“-Kaffee

stets frisch gebrannt und vollaromatisch.

Perl-Kaffee	1/4-Pfund-Paket 65 Pf.
Konsum	1/2-Pfd.-Pkt. 60 Pf.
Haushalt	1/2-Pfd.-Pkt. 75 Pf.
Frauenlob	1/2-Pfd.-Pkt. 85 Pf.
B-Badener	1/2-Pfd.-Pkt. 95 Pf.

und 3% Rabatt.

## PFANNKUCH

### Zum Pfingstfest:

Kragen	Knickerbocker
Krawatten	Wanderjacken
Oberhemden weiß und farbig	Kletterwesten
Sporthemden	Sportgürtel
Socken	Sportstrümpfe

in großer Auswahl

## Paul Ränchle G. m. b. H.

Calw am Markt

### Familien-Festlichkeiten an Pfingsten

müssen Sie Verwandten, Freunden und Bekannten durch eine Anzeige in ihrem Heimatblatt, der „Schwarzwald-Wacht“ bekannt geben.

### Gelegenheitskauf in Radio-Geräten

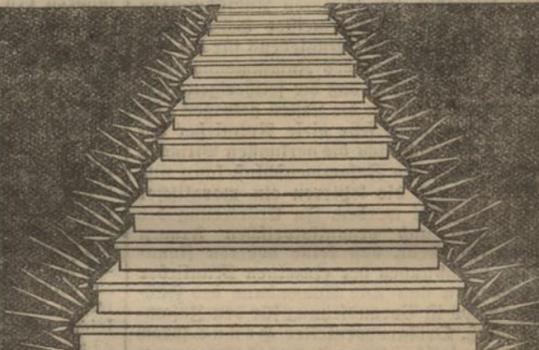
Durch die Amstellung v. Gleich- auf Wechselstrom sind ca. 30 verschiedene Geräte in Gleichstrom günstig zu verkaufen.

Gest. Zuschriften an Radio-Hetz, Neutlingen Hofstattstraße 14

### Die gute Wälder-Beize

Überall erhältlich. F. A. Wider, chem. Fabrik, Stuttgart-S.

Beaver, intelligenter Junge findet Lehrstelle im Friseurgeschäft Wina



### Die Treppe blank - doch niemals glatt, wenn Perwachs sie gebohnt hat!

Perwachs, die ideale Bohner- und Poliercreme für Böden, Möbel, Stein, Marmor und Leder. Perwachs jetzt auch farbig zu haben.

### Empfehle meinen 7-Sitzer Mercedes-Cabriolet für Nah- und Fernfahrten

bei billigster Berechnung

## Albert Schaible, Hirsau

Telefon 307

### Für Fenster schmück Geranien und Petunien

Große Auswahl in vielen Farben u. schönen Pflanzen

Philipp Maft

### Calwer Liederkränz

Heute Mittwochabend Singstunde im Bad. Hof 8 Uhr Tenöre 9 Uhr Bässe

Ich erwarte sowohl pünktliches wie vollzähliges Erscheinen. Der Vereinsführer.

### Erfh. Schuhfabrik sucht Vertreter

die auf eigene Rechnung unsere Fabrikate bei der Privatkuhndschaft vertreiben. Es wird ein guter Gewinn und leichte Zahlungsbedingungen zugesichert. Angebote unter S. N. 7969 an Koch & Münsberg, Stuttgart erbeten.

### Zuverl. Person

für dort. Bezirksfiliale als Generalvertr. ges. hoh. dauernder Verd. Beruf gl. (kostenlos)

Gehring & Co. G. m. b. H. Untker/Rhein 2020

### Täglich frischen Kopfsalat Spinat, Rettig und Rhabarber sowie schöne Tomatenpflanzen u. alle Sorten Gemüseerbslinge

Philipp Maft

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Lieferanten unseres Blattes

## Loba

für den Boden. ja da wird das Putzen leicht. Man hat nicht immer mit Eimer und Lappen zu laufen, spart Seife, Soda, Tücher.

Wenn der Glanz nachlässt, nur wieder wenig nachwachsen und der Boden glänzt wie neu.